

Karl Hecker

25.7.1933 – 22.4.2017



Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb Karl Hecker am 22. April 2017 im Alter von 83 Jahren in Münster.

Nach dem Studium der Klassischen Philologie, Assyriologie und Islamkunde an den Universitäten Freiburg, Kairo und Basel wurde er 1961 in Freiburg/Br. bei Oluf Krückmann promoviert. Seine „Grammatik der Kültepe-Texte“ von 1968 ist seit einem halben Jahrhundert das Standardwerk zum altassyrischen Dialekt des Akkadischen. Die breite Ausrichtung Krückmanns und seine eigenen Reisen und Forschungsaufenthalte prägten seine tiefe Zuneigung zum Orient. Er arbeitete gerne in der Türkei, förderte besonders die jüngeren türkischen Altassyriologen und reiste noch im hohen Alter regelmäßig nach Ägypten, das er während der Suezkrise 1956 kennengelernt hatte.

Nach der Habilitation mit „Untersuchungen zur akkadischen Epik“ (1970) wurde er 1977 Nachfolger Wolfram v. Sodens in Münster. Neben der akkadischen Literatur blieben die altassyrischen Texte aus Kültepe sein Hauptforschungsgebiet. Mit seinen Transliterationen dieser wichtigen Quellentexte zur Geschichte Altanatoliens trug er von der ersten Stunde an zum Hethitologie-Portal bei. Bis zuletzt arbeitete er an der Fertigstellung seiner Edition.